

## **Kirsten Kaiser „Schwarzes Gold“ am Gahlenschen Kohlenweg**

Der Beton-Kubus am Recklinghäuser Tor bot der Künstlerin Kirsten Kaiser einen surrealen Moment, den sie fast wie eine Hommage an Magritte wortwörtlich geträumt hat:

**Ein 3,50 x 2,00 m großer künstlicher schwarzer Kohlebrocken ist in den Kubus eingehängt. Auf ihm thront eine goldene Industrie-Silhouette. Bei Dunkelheit wird der schwarze Stein mit Weißlicht angestrahlt - der Kubus selbst erscheint durch amberfarbene Up- und Down-Lights warmgoldig. Schwarz und Gold erhöhen sich gegenseitig. Die Skulptur „Schwarzes Gold“ veranschaulicht die Wichtigkeit, die die Kohle für die Entwicklung der Region hatte.**

Der GAHLENSCHE KOHLENWEG (1766–1792) führte direkt auf das Recklinghäuser Tor zu. Die Stadtväter wollten jedoch verhindern, dass die schweren Fuhrwerke, jährlich bis zu 4000, das Straßenpflaster ruinierten. So wurden die Wagen am Stadttor vorbei geleitet über den heutigen Südwall, der offensichtlich erst als Teil des Kohlenwegs entstand. An der „Steinernen Brücke“ über den Schölzbach begann bereits Gahlen und damit preußisches Territorium. Hier wurde Wegegeld fällig: jährlich 480 Taler Zoll zahlten die Kohletransporteure.